

Fachtagung 2019

Familie im Wandel

Chancen, Herausforderungen und Implikationen für die psychotherapeutische Versorgung

Samstag, 14.09.2019, ab 13:30 Uhr im Atrium Hotel
Flugplatzstraße 44, 55126 Mainz-Finthen

Programm

- 13:30 Uhr** **Ankunft und Anmeldung**
- 14:00 Uhr** **Begrüßung**
Sabine Maur, Präsidentin der LPK RLP
- Grußwort**
Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Demografie in RLP
- 14:30 Uhr** **„Familie im Wandel – Vielfalt statt Normalität?“**
Prof. Dr. Norbert Schneider, Direktor des Bundesinstituts für
Bevölkerungsforschung (BIB)
- 15:30 Uhr** **Kaffeepause**
- 16:00 Uhr** **„Kinder von Eltern mit psychischen Erkrankungen“**
Prof. Dr. Hanna Christiansen, Philipps-Universität Marburg
- 16:45 Uhr** **„Familien in der systemischen Psychotherapie“**
Sebastian Baumann, Lösungsraum Mannheim
- 17:30 Uhr** **„Herausforderungen des Alterns und ihre Bewältigungsmöglichkeiten“**
Prof. Dr. Forstmeier, Universität Siegen
- 18:15 Uhr** **Schlusswort**
Sabine Maur, Präsidentin der LPK RLP

Ab 18:30 Uhr Herbstfest!

Moderation: Dr. Andrea Benecke, Vizepräsidentin der LPK RLP

Vorträge

Prof. Dr. Norbert Schneider, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB)



Studium der Soziologie, Psychologie und Pädagogik an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 1982 Diplom-Soziologe, 1984 Promotion zum Dr. rer. pol. und 1994 Habilitation zum Thema „Familie und private Lebensführung in West- und Ostdeutschland“.

Seit 2009 Direktor des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BiB). Neben zahlreichen anderen Mitgliedschaften und Aktivitäten ist er Mitglied des Vorstands und Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Demographie (DGD). Inhaber einer Honorarprofessur an der Goethe-Universität in Frankfurt

am Main und einer Gastprofessur an der Universität Wien.

„Familie im Wandel – Vielfalt statt Normalität?“

Der öffentliche Diskurs über die Familie und ihren Wandel ist kontrovers. Manche befürchten ihren Untergang, andere betrachten den Wandel als Beleg für die Vitalität der Familie. Vor dem Hintergrund dieser Debatte versucht der Beitrag auf der Grundlage aktueller empirischer Befunde eine kritische Reflexion der jüngeren Entwicklungen der Familie in Deutschland. Wie ist die zunehmende Vielfalt der Familie zu bewerten? Was sind die wesentlichen Entwicklungstendenzen der Beziehungen zwischen den Partnern und zwischen Eltern und Kindern? Was sind markante Merkmale heutigen Familienlebens?

Der Beitrag fragt nach den Ursachen und insbesondere nach den Folgen dieser Veränderungen für Familie und Gesellschaft und diskutiert die Frage, was Politik und Wirtschaft tun können, um die Schnittstelle von Familie und Gesellschaft künftig besser zu gestalten.

Prof. Dr. Hanna Christiansen, Universität Marburg (PP)



Doppelstudium der Neueren Deutschen Literatur und Medien und Psychologie an der Philipps-Universität Marburg. 2003-2008 Mitarbeiterin an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der Universität Duisburg-Essen. Approbation in KJP (2007) und PP (2013), Supervisorin (2013, IFT). 2007-2013 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Psychologie der Universität Marburg; seit 2013 Professorin dort für Klinische Kinder- und Jugendpsychologie. Forschungsschwerpunkte zur ADHS und Kindern von Eltern mit psychischen Erkrankungen.

„Kinder von Eltern mit psychischen Erkrankungen“

Von den Kindern und Jugendlichen in Deutschland leben ca. 25 % mit ihren psychisch erkrankten Eltern zusammen. Diese Kinder haben ein erhöhtes Risiko, selber psychisch zu erkranken, aber auch für Entwicklungsstörungen und –verzögerungen, schlechtere schulische Anpassung und Leistungen sowie vermehrt Stress-assoziierte Erkrankungen (z. B. Asthma, atopische Erkrankungen). Gleichzeitig wissen wir aus verschiedenen Studien, dass eine effektive Behandlung der Eltern mit positiven Effekten für die Kinder verbunden ist und zu einer Reduktion der Belastung beiträgt. Der Vortrag stellt den Stand der Forschung zu dem Thema dar und berichtet über zwei aktuelle Forschungsprojekte in Deutschland (COMPARE) und Österreich (The Village). Das COMPARE-Projekt vergleicht die Wirkung einer elterlichen psychotherapeutischen Behandlung auf die Kinder und prüft, ob ein zusätzliches Elterntaining, das 50 % der Eltern randomisiert erhalten, zu inkrementellen Effekten über die alleinige elterliche Psychotherapie führt. Das Village-Projekt ist ein Modellprojekt in der Region Tirol, Österreich und will die Identifikation und kollaborative Versorgung von Kindern mit psychisch erkrankten Eltern verbessern.

Sebastian Baumann, Lösungsraum Mannheim (PP)



Psychologiestudium an der Universität Heidelberg. Systemischer Therapeut (SG/DGSF) und Lehrtherapeut für Systemische Therapie (DGSF), Hypnotherapie (M.E.G.), Systemischer Supervisor (SG), Sexualtherapeut (Uli Clement). Bis 2011 in leitender Funktion der kommunalen Familienberatungsstelle Düsseldorf, dann in eigener freier Praxis für Psychotherapie, Paar- und Sexualtherapie und Supervision in Berlin und nun in Mannheim tätig. Vorstandsbeauftragter Psychotherapie der Systemischen Gesellschaft. An mehreren privaten und universitären Ausbildungsinstituten für PP, KJP und in der Facharztweiterbildung für Psychiatrie und Psychotherapie der Humboldt Universität Berlin tätig.

„Familien in der systemischen Psychotherapie“

Die psychotherapeutische Arbeit mit Familien hat ihre Wurzeln in allen vier Grundorientierungen. Für die Systemische Therapie gilt sie als eine Art Geburtsstunde. Nach einem historischen Einstieg in die Familientherapie werden anhand von Fallbeispielen, theoretischen Überlegungen und einer kurzen Videosequenz Paar- und Familiendynamiken vorgestellt.

Durch die sozialrechtliche Anerkennung Systemischer Therapie ist das Thema „Familie“ und deren Einbezug in die Therapie topaktuell. Der Vortrag möchte Ideen anbieten, wie Familien als Ressource für die psychotherapeutische Praxis genutzt werden können. Die Arbeit mit Familien in der Psychotherapie ist ein anschauliches Beispiel dafür, wie sich Innovationen zunächst aus einem Hinwegsetzen über geltende fachliche Standards entwickeln. Wie sagte es Virginia Satir, eine der ersten Familientherapeutinnen: „Mit der Einbeziehung von Familienangehörigen haben wir unseren fachlichen Ruf aufs Spiel gesetzt.“ Was damals Revolution war, ist heute auf dem Weg in die Mitte der psychotherapeutischen Community.

Prof. Dr. Simon Forstmeier, Universität Siegen (PP)



Psychologiestudium an der Technischen Universität Darmstadt.
Seit 2014 Professor für Entwicklungspsychologie und Klinische Psychologie der Lebensspanne an der Universität Siegen. Mehrjährige Tätigkeit in einer psychosomatischen Fachklinik. Dozent in Aus- und Weiterbildungsinstituten. Forschungsschwerpunkt zur normalen und pathologischen Entwicklung über die Lebensspanne bis ins hohe Alter und mit der psychotherapeutischen Behandlung im höheren Lebensalter. Durchführung von Forschungsprojekten z.B. mit Demenz-Patienten, mit depressiven und traumatisierten Älteren.

„Herausforderungen des Alterns und ihre Bewältigungsmöglichkeiten“

Das Altern bringt Veränderungen und Herausforderungen in verschiedenen Bereichen mit sich. Sensorische und motorische Einbußen, aber auch chronische Erkrankungen tragen zu funktionellen Einschränkungen bei alltäglichen Aktivitäten bei. Bei den kognitiven Leistungen nehmen die „flüssigen“ langsam ab (z. B. Konzentration), während die „kristallinen“ (z. B. Allgemeinwissen) relativ stabil bleiben. Dagegen gibt es in emotionalen und motivationalen Kompetenzen sogar Zuwächse im Lebenslauf, so dass das Altern nicht nur von Verlusten, sondern auch Gewinnen geprägt ist. Die Gewinne treten oft in der Wahrnehmung in den Hintergrund, werden aber in Modellen des „erfolgreichen“ oder „zufriedenen“ Alterns besonders betont. In diesem Vortrag soll auf die Herausforderungen genauso eingegangen werden wie auf die Möglichkeiten, mit diesen umzugehen und zu bewältigen. Auch die Frage, wie die Familienangehörigen dabei unterstützen können, wird besprochen. Schließlich wird auf Möglichkeiten der Psychotherapie mit Menschen im höheren Lebensalter eingegangen. Neben den bekannten Verfahren, die an die Situation älterer Menschen angepasst werden müssen, wird die Lebensrückblicktherapie vorgestellt, die speziell für ältere Menschen entwickelt wurde.

Im Anschluss an die Fachtagung, ab 18:30 Uhr:

HERBSTFEST
mit Fingerfood und regionalen Getränken

Die Fachtagung ist mit **7 Fortbildungspunkten** durch die LPK RLP zertifiziert.

Teilnahmegebühr: Mitglieder 60,00 € (PiA 15€) / Nicht-Mitglieder 90,00 € (PiA 25 €) / Teilnahme nur am Herbstfest 15 €

Anmeldeschluss: Montag, 02. September 2019